

Rindeſſehen—Engelsſehen
H. Rohmiller (Duitsburg).

[illegible]

Von den Geschenken der Liebe.



Der Heiland spricht:
 Es ist mir nicht genug, im Tabernakel zu wohnen. In deinem Herzen will ich wohnen. Erst dann bin ich zufrieden. Und wenn ich bei dir bin, dank bringe ich dir zugleich alles mit, was du nötig hast. Wenn ich mich selber hingabe, was wäre mir dann noch zu groß zu geben? Alles ist ja kleiner als ich. Wenn ich das Größere gebe, bekomme ich zu das Kleinere von selbst.

Das Kind spricht:
 Sage mir, was du denn alles mitbringst an meinem Kommuniontage.

Der Heiland spricht:
 Du denkst immer zuerst an das, was ich mitbringe. Bin ich dir denn nicht wichtiger als das, was ich bringe? Wenn ich mich selber bringe, sollte das nicht genug sein? Ich gebe mich dir und nehme dich mit und vereine dich mit mir. Du vertrittst mich und wirst verwandelt in mich. Als einer meiner größten Diener das einmah, rief er voll Freude aus: „Ich lebe, doch nicht mehr ich, sondern Christus lebt in mir!“

Das Kind spricht:
 Werde ich denn fähig können, wie du in mir bist?

Der Heiland spricht:
 Manchmal gebe ich es dir zu geben, manchmal auch nicht. Aber wenn du auch nichts davon hast, bin ich doch mit meiner Kraft und Gnade in dir gegenwärtig. Desto inniger dann dein Glaube an mich ist, um so mehr gefüllt du mit.

Ich wirke nicht zuerst nach außen sondern Dinge, sondern vor allem mich ich innem im



Herzen gute Gedanken und Entschlüsse. Wohl steht man manchmal fremden Kindern ihr Glück an ihrem Gesicht an. Aber auch wenn man es nicht sieht, so ist es doch da. Es ist kein äußeres Glück, wie schöne Kleider, oder viele Bäume, die man sehen kann. Was ich schenke, kann man nicht sofort fassen und ansehen. Mein Reichtum ist innerlich. Aber er gehöret dir ganz zu, und du kannst von ihm auch an andere verschenken.

Das Kind spricht:
 O Heiland, dann bitte ich zuerst, daß du in meinem ganzen Leben nie mehr von mir scheiden mögest.

Dann bitte ich für meine Eltern, die so gut zu mir waren und für mich gearbeitet und gesorgt haben. Gib ihnen ein langes, zufriedenes Leben dafür.

Ich bitte für die, die mir noch die erzählten und mich nützliche Dinge lehren, daß ich durchs Leben kommen kann.

Ich bitte für den Kranken in unserer Familie, daß du ihm leiden hilfst und ihn trösten kommst.

Ich bitte für alle, die dich noch nicht kennen, daß du ihnen das ewige Licht anzündest und auch in ihr Herz kommen kannst.

Ich bitte für die besonders, die dich wohl kennen, aber dich verlassen haben. Sie haben ihre Augen blind gesehen an der irdischen Schönheit. Nun können sie deine Liebe nicht mehr sehen. Ach, ziehe sie wieder an dich! Sie haben sich nur verirrt und irreieren nach dir.

armes, unruhiges Herz fallen!

O, das alles wißt du mir geben, wenn du kommst. Wer ist reicher als ich, da ich soviel verdanken kann?

Dieses Bluts ein Tropfen in der Welt genug: gnädig tilgt er alle Sünde, die sie trug.

Der Heiland spricht:
 Mein Kind, ich nehme mich ja so danach, meine Reichtümer alle zu verschenken. Wenn ich nur dein Herz offen finde, daß ich sie hineingeben kann! Und wenn ich auch innere Güter zu vergeben habe, so kannst du doch nach einiger Zeit die Verwandlung, die ich in dir wirke, auch äußerlich merken.

Ich werde mich nicht. Ich bleibe, was ich bin: der große Gott. Aber ich ziehe dich empor zu mir und wandle hier um in mich. Du wißt zwar dadurch nicht Gott, aber du wißt göttlich.

Wenn ich oft zu dir komme, dann werse ich alles hinaus aus dir, was nicht zu mir paßt. Ich zeige dir, wie ich schöner bin als Himmel und Erde und alles, was darauf blüht und lebt.

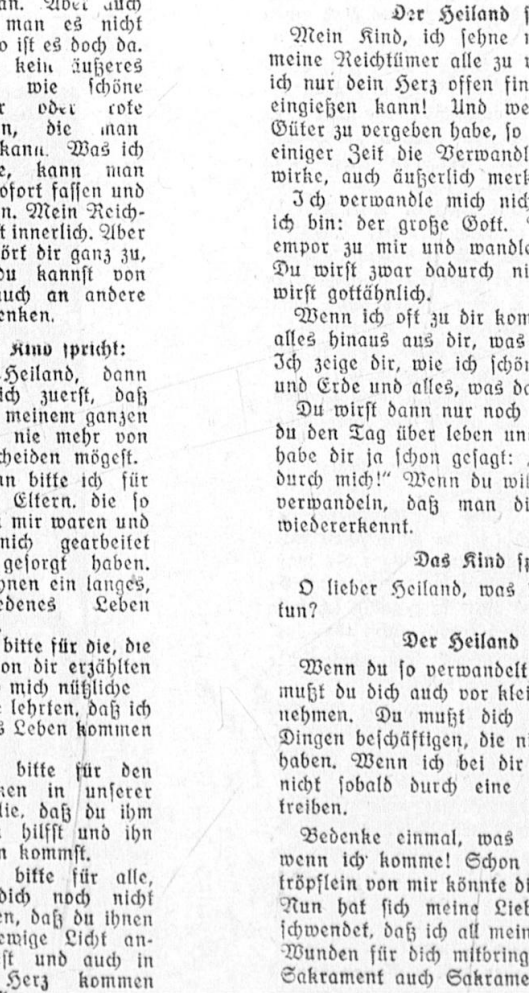
Du wißt dann nur noch nach mir sehen, wie du den Tag über leben und arbeiten sollst. Ich habe dir ja schon gesagt: „Wer mich liebt, lebt durch mich!“ Wenn du willst, kann ich dich so verwandeln, daß man dich später gar nicht wiedererkennet.

Das Kind spricht:
 O lieber Heiland, was kann ich denn dazu tun?

Der Heiland spricht:
 Wenn du so verwandelt werden willst, dann mußt du dich auch vor kleinen Fehlern zu acht nehmen. Du mußt dich nicht mit so vielen Dingen beschäftigen, die nichts mit mir zu tun haben. Wenn ich bei dir bin, mußt du mich nicht sobald durch eine Sünde wieder vertreiben.

Bedenke einmal, was ich mit mir bringe, wenn ich komme! Schon ein einziges Büßtröpflein von mir könnte die ganze Welt retten. Nun hat sich meine Liebe für dich so verschwendet, daß ich all mein Blut und all meine Wunden für dich mitbringe. Darum heiße dich Sakrament aus Sakrament meiner Liebe.

Ich opfere mich in jeder heiligen Messe von neuem für dich. Alles, was ich bei meinem wirklichen Tod für dich ermoren habe, kannst du bei jeder heiligen Messe wieder erhalten, wenn du mich wirklich oder im Geiste empfängst.



Sünde in dir und mache dich tapfer zu solchen Tugenden.

Ich behüte dich vor dem Willen des Teufels und stütze dich, wenn du schwach wirst.

Das Gift, das von deinen Stämmelern bei in deinem Körper wohnt, mache ich durch mein Blut unschädlich.

Von meinem Blut kannst du auch einige Tropfen in das Gefüge zu den armen Seelen schicken. Ich lasse damit ihre Flammen und führe sie in meine ewige Ruhe.

Das Kind spricht:
 O du guter Heiland, gibst du diesen Reichtum allen Menschen, die zu dir kommen?

Der Heiland spricht:
 Ich gebe ihnen nach ihrer Liebe. Die sie ganz gut vorbereiten, für die bin ich doch heiligmachende Brot. Die ihre Fehler nur halb ablegen, für die bin ich ein tröstendes Brot. Sie haben keinen rechten Glauben an mich. Die sich aber gar nicht vorbereiten und Todssünden zu mir kommen, für die bin ich auch ein trostbringender Jude. Sie sind dann ich auf meinem Leiden wie Bienen und haben sich anderes verdient als die Hölle.

Das Kind spricht:
 Das ist ja ein furchtliches Verbrechen, die den schönsten Gottessohn, in ein häßliches, ersticktes Herz hineinzuzwingen. O, davor ich wahrer mich, so lange ich lebe!

Eich, ich will mich so anstrengen, daß du in mein geistiges Herz eingehen kannst und mein darin bleiben magst. Dann wirst du mich pfeifen, auch die kleinen Fehler des Tages vergessen, selbst alle Hinnahme zur Sünde stillen. Dann allmählich in mir. Dann habe ich einem Tag mehr Freude, als alle Sünden zusammen in der Welt sich machen können.

Der Heiland spricht:
 Ja, wirklich, nichts Besseres kann ich werden im Himmel oder auf Erden, als ich. Wer mir sein Herz schenkt, der lebt hier schon in Wonne und kann einmal sterben ohne Angst. Hier hast du den Himmel an der Hand. In deinem Ende werde ich dir die Hände reichen und dich in die seltsamen Gärten enttragen, wo du mich sehen kannst, so wie ich in meiner Herrlichkeit von Engelsheer umgeben.

Ich wirke nicht zuerſt nach außen ſichtbare
Dinge, ſondern vor allem wirke ich innen im
mehr ſehen. Ach, ziehe ſie wieder an dich! Sie
haben ſich nur verirrt und ſchreien nach dir.

